

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vreni Ryter, Silbermedaille im Standardgewehr-Wettkampf 50 Meter.

CISM-Meisterschaften 1989 in Santiago de Chile

Die nächsten CISM-Meisterschaften im Schießen finden vom 28. Oktober bis 6. November 1989 in Santiago de Chile statt. Der sich bereits im Bau befindende Schießstand wird mit den neuesten elektronischen Scheiben SIUS-ASCOR sowie Scheiben von Leu & Helfenstein auf die 25-Meter- und 50-Meter-Distanz ausgerüstet.



Die Schweizer Mission in Lahti. Stehend von links: Hannes Gasser, Sigisbert Schnyder, Olivier Cottagnoud, Vreni Ryter, Missionschef Hansruedi Stalder, Roland Berger, Alex Tschui, Hans Bürkli und Guido Geissmann. Kniend: Norbert Sturny, Heinz Bräm, Martin Billeter, Peter Stähli, Heinz Bolliger, Anton Wulich und Hansruedi Gsell.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Interpellation betr Vorbereitung/Vorbildung der angehenden Rekruten

Von Nationalrat B Humbel, Birmensdorf

Auf die Vorbereitung der angehenden Rekruten ist nicht nur im Zusammenhang mit J+S besonderes Gewicht zu legen. Man spricht von militärtechnischer Vorbildung. Es werden Eignungs- und Fachprüfungen für Stellungspflichtige durchgeführt. Im Volk hört man oft den Hinweis, dass die Möglichkeiten der Vorbildung/Vorbereitung auf die RS zu wenig bekannt gemacht (Jungschützenkurse, Flugzeugerkennungskurse, Funkerkurse, Erste-Hilfe-Kurse, Pontonierkurse, fliegerische Vorschulung usw) und dass in dieser Beziehung noch ein Vermehrtes gemacht werden könnte.

Ich bitte deshalb den Bundesrat höflich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist heute das Konzept der verschiedenen Vorbildungskurse bzw der Vorbereitung der angehenden Rekruten auf die RS ausgestaltet?
2. Drängen sich in der heutigen Zeit nicht gewisse Änderungen bzw Ergänzungen dieses Konzeptes auf? Sind Schritte und Massnahmen eingeleitet worden, das Konzept den heutigen Anforderungen anzupassen? Ab wann könnte das abgeänderte Konzept realisiert werden? (zB bei den Radfahrern: vorzeitiger Bezug des Militärfahrrades für Trainingszwecke)
3. Welche Massnahmen sieht der Bundesrat vor, damit diese Vorbildungskurse und Vorbereitungsarbeiten für die Stellungspflichtigen besser bekannt gemacht werden könnten bei unseren jungen Bürgern, bei den stellungspflichtigen, angehenden Rekruten, in unseren Familien und überhaupt in der Öffentlichkeit? PR-Aktionen!

Begründung

Auf eine weitere Begründung kann verzichtet werden. Die Begründung ist im Interpellations-Text enthalten.



Neue Divisions- und Zonenkommandanten, neue Waffenchefs

Auf den 1. Januar 1989 werden ernannt:

● Brigadier Jean-Pierre Gass

bisher nebenamtlicher Stabschef des Feldarmee-Korps 2, zum Kommandanten der Felddivision 8, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär



Brigadier Jean-Pierre Gass, 1935, von Luzern und Muttenz BL, folgt als Kommandant der Felddivision 8 auf Divisionär Edmund Müller, der pensioniert wird. Nach kaufmännischem Berufsabschluss und anschliessend bestandener Maturitätsprüfung entschloss sich Jean-Pierre Gass, Instruktionsoffizier zu werden. Zunächst wurde er bei den Infanterieschulen in Luzern, dann als Klassenlehrer in der Offiziersschule Bern sowie in Zentralschulen und Generalstabskursen eingesetzt. Einem Jahr Generalstabslehrgang in Fort Leavenworth (USA) folgten weitere Einsätze in Offiziersschulen. 1981 übernahm er das Kommando der Infanterieschulen Luzern, 1984 dasjenige der Militärschule II an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Auf dem 1. Januar 1987 erfolgte seine Ernennung zum nebenamtlichen Stabschef des Feldarmee-Korps 2. – Die militärische Laufbahn führte Jean-Pierre Gass von der Fliegerabwehr über die Grenadierkompanie 19 zum Füsilierbataillon 44. 1980 bis 1983 war er Stabschef der Felddivision 8, und von 1984 bis 1986 kommandierte er das Infanterieregiment 19. Dazwischen leistete er Dienst als Generalstabsoffizier.

● Brigadier Simon Küchler

Milizoffizier, bisher nebenamtlicher Kommandant der Reduitbrigade 24, zum Kommandanten der Gebirgsdivision 9, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Oberst André Liaudat

bisher Kommandant der Zentralschulen C, zum

Kommandanten der Gebirgsdivision 10, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär



Oberst i Gst André Liaudat, 1937, von Châtel-St-Denis FR, übernimmt das Kommando der Gebirgsdivision 10 von Divisionär Adrien Tschumi, der vom Bundesrat zum Kommandanten des Gebirgsarmeekorps 3 ernannt worden ist. Nach Schuljahren in Martigny VS und Freiburg mit kaufmännischem Diplomabschluss arbeitete er bei den SBB und als Beamter der Kriegsmaterialverwaltung, bevor er 1966 Instruktionsoffizier wurde. Zunächst bei den Reparaturtruppenschulen und in Zentralschulen eingesetzt, wechselte er 1972 zu Schulen der Infanterie und übernahm, nach einer Kommandierung an die «Ecole Supérieure de Guerre Interarmées» in Paris, 1981 das Kommando der Gebirgsinfanterieschulen in Savatan sowie 1984 jenes der Infanterie-Offiziersschulen Chamblon. Seit 1987 ist er Kommandant der Zentralschulen C – Militärisch wuchs Oberst Liaudat bei der Infanterie auf. Er kommandierte, wechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier, das Gebirgsfüsilierbataillon 14 und das Gebirgsinfanterieregiment 7. Ausserdienstlich ist André Liaudat vor allem in Sportkreisen bekannt als Delegationschef der Schweizer Leichtathleten an den Europameisterschaften in Athen und Helsinki und an den Olympischen Spielen von München im Jahr 1972.

● Brigadier Rudolf Cajochen

bisher Kommandant der Territorialzone 12, zum Kommandanten der Gebirgsdivision 12, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Brigadier Philippe Zeller

bisher nebenamtlicher Stabschef des Feldarmee-Korps 1, zum Kommandanten der Territorialzone 1, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Oberst Hansruedi Ostertag

bisher Chef Abteilung Armeeplanung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, zum Kommandanten der Territorialzone 4, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär



Oberst Hansruedi Ostertag, 1938, von Zürich und Amriswil TG, wird für Divisionär Hans-Rudolf Ammann, der pensioniert wird, Kommandant der Territorialzone 4. Seine Schulausbildung erhielt er in Am-

riswil sowie an der Verkehrsschule St. Gallen. Nach der Lehre als Postbeamter blieb er bis zu seinem Übertritt ins Instruktionskorps der Infanterie im Jahr 1966 in den Diensten der PTT. Als Berufsoffizier war er in verschiedenen Schulen und Kursen eingesetzt, absolvierte 1978/79 einen Lehrgang in Fort Leavenworth (USA) und wurde schliesslich Kommandant der Infanterieschulen und anschliessend der Offiziersschulen Zürich. 1984 bis 1987 war er überdies Kommandant des Waffenplatzes Zürich-Reppischthal. Seit 1987 ist Hansruedi Ostertag Chef der Abteilung Armeeplanung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. – In der Armee befahlte er das Füsilierraillen 73 und war als Generalstabsoffizier in der Felddivision 7 und der Grenzbrigade 6 eingesetzt. Seit 1986 ist er Kommandant des Infanterieregiments 31.

● Oberst Werner Gantenbein
Milizoffizier, zum Kommandanten der Territorialzone 12, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

● Oberst Hans-Rudolf Sollberger
bisher Kommandant der Infanterie-Offizierschulen Zürich, zum Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Infanterie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Oberst Jean-Jules Couchebin
bisher Chef der Abteilung Ausbildung und Organisation im Stab der Gruppe für Ausbildung, zum Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Artillerie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Brigadier Hans Schlup
bisher Oberkriegskommissär und Direktor des Oberkriegskommissariats, zum Unterstabschef Nachrichtendienst und Abwehr im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Oberst Peter Eichenberger
Milizoffizier, zum Oberfeldarzt und Direktor des Bundesamtes für Sanität, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

● Oberst Even Gollut
Milizoffizier, zum Oberkriegskommissär und Direktor des Oberkriegskommissariats, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

● Brigadier Louis Geiger
bisher nebenamtlicher Stabschef des Gebirgsarmeecks 3, zum Kommandanten der Generalstabskurse

● Oberst Eugénie Pollak
Milizoffizier, zum Chef des Militärischen Frauen-dienstes, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

● Oberst Michel Crippa
Milizoffizier, zum nebenamtlichen Chef des Truppeninformationsdienstes, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier



Auf dem Hintergrund der in Artikel 18 der Bundesverfassung verankerten allgemeinen Wehrpflicht

JEDER SCHWEIZER IST WEHRPFLECHTIG

bedeutet der Wehrwille

- die persönliche Bereitschaft des Staatsbürgers, öffentlich und privat für militärische und sicherheitspolitische Anliegen im Rahmen der geltenden Rechtsordnung einzutreten,
- einem militärischen Aufgebot jederzeit Folge zu leisten
- und, wenn nötig, bei einem Angriff auf unser Land dafür selbst sein Leben einzusetzen.

In dieser letzteren Form steigert sich der Wehrwille des Staatsbürgers zum Kampfwillen des Milizsoldaten und zur Opferbereitschaft für Land und Volk, selbst unter Einsatz des eigenen Lebens.

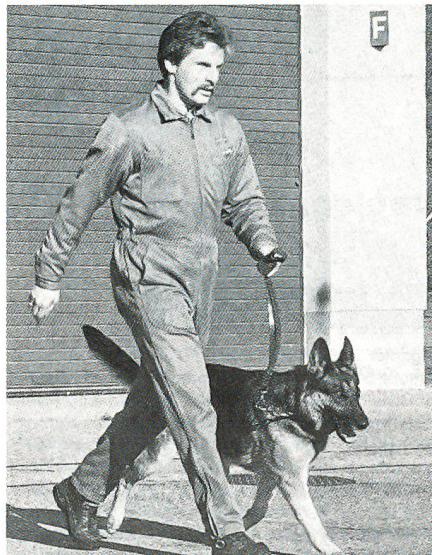
TID

Ein Telefon für ins Gefecht.



Die Schweizerische Armee wird ab Herbst zwei Gefechtsfeldtelefone erproben. Ein britisches und ein französisches, welche die kompanieinternen Verbindungen in stationären Verhältnissen sicherstellen sollen. Eine mögliche Beschaffung steht für das neue Rüstungsprogramm 1991 zur Diskussion. AP

MILITÄRBETRIEBE



Regionale Diensthundeprüfungen 1988

Bei strahlendem Wetter wurden in Kiesen die Diensthunde von sieben Zeughusbetrieben, des Munitionsdepots Uttigen und der Pulverfabrik Wimmis geprüft. Es handelte sich um die vierte von total fünf Prüfungen. Die Tiere werden als Wachhunde für den Wacht- und Rondendienst in den Betrieben eingesetzt. Zur Aufgabe gehört die Arealbewachung ausserhalb der Arbeitszeit und die Begleitung des Rondendpersonals als Begleit- und Schutzhund. Von Diensthunden wird sehr viel verlangt. Geprüft wird unter anderem die Führerverteidigung, das Auffinden einer Person, das Stellen bei Fluchtversuch, die Führerverteidigung im Gebäude, das Suchen nach Personen in Gebäuden, die Arealbewachung usw. Mit grossem Engagement und Fachkenntnis beurteilten Urs Nussbaumer, André Mauroux und Pierre Schäfer die «treuen Diener des Menschen».

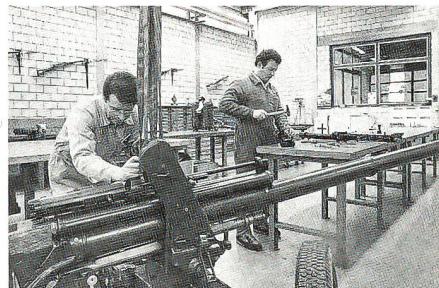
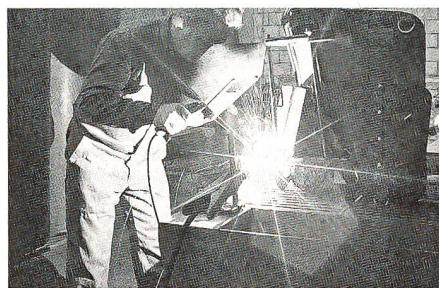
KMV Mitteilung



Einweihung der Ausbildungs- und Betriebsbauten auf dem Waffenplatz Mels

In Anwesenheit von Bundesrat Dr Arnold Koller, Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, verschiedener hoher Offiziere sowie von Behörden und Gästen aus Bund, Kanton und Gemeinden wurden im April auf dem Waffenplatz Mels eine Sanitätshilfsstelle mit einer Truppenunterkunft, einer grossen Mehrzweckhalle, Theorieraume und Anlagen für die Feuerleitausbildung, die neuen Zeughausanlagen, ein Treibstofflager und Betriebsgebäude sowie das renovierte Verwaltungsgebäude des Festungswachtkorps offiziell eingeweiht. Bundesrat Koller schritt bei seiner Ankunft eine Ehrenkompanie ab. Der hohe Magistrat und verschiedene Redner würdigten das Ereignis des Baues eines neuen Waffenplatzes Mels. Die Resultate der rund neunjährigen Sanierung des Zeughauses Mels-Walenstadt dürfen sich in jeder Beziehung sehen lassen. Mit den neu erstellten Gebäuden und der Umstrukturierung der Altbauten sind Voraussetzungen geschaffen worden, die es dem Zeughausbetrieb erlauben werden, den Hauptauftrag, nämlich die Sicherstellung der materiellen Kriegsbereitschaft, rationeller und wirtschaftlicher zu erfüllen.

Dass die in den vierziger Jahren erstellten Bauten und Einrichtungen den heutigen Ansprüchen in kei-



Arbeit in den neuen, modern eingerichteten Betriebsbauten von Mels

ner Weise mehr genügten, belegt der umfangreiche Bedürfnisnachweis. Zusammen mit verschiedenen Bundesämtern wurde in langjähriger, gründlicher Planungsarbeit ein Projekt realisiert, das vielfältigen Begehren Rechnung trägt. Im Verbund mit der Tankanlage und den Neubauten des Waffenplatzes sind die sanierten Einrichtungen auch als Dienstleistungsbetrieb für die Truppe aufgewertet worden. Sie wird von den verbesserten Rahmenbedingungen profitieren.

Heute arbeiten im zwischen Mels und Walenstadt «fusionierten Betrieb» 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon fünf Lehrlinge).

Die Sanierung der Ausbildungs- und Betriebsbauten erfolgte unter anderem auch unter der Prämisse, dass sowohl das Energie- als auch das Entsorgungskonzept dem neusten Stand der Technik entsprechen. Den Anliegen des Umweltschutzes wurde optimal Rechnung getragen.

KMV Mitteilung



Einweihung des neuen Museums der Schweizer Fliegertruppen

Nach einer nur viermonatigen Einrichphase konnte das vollständig neugestaltete Museum am ersten Juli-Samstag termingerecht eingeweiht werden. Eine